

## Landesjugendchor als Kulturbotschafter Brandenburgs in Chile im September 2011

Unter der Leitung von Prof. Hans-Peter Schurz aus Neuruppin und mit dem Motto ‚Sine musica nulla vita‘ (‚Ohne Musik kein Leben‘) begab sich der Landesjugendchor Brandenburg Ende September 2011 auf eine zehntägige Konzertreise nach Chile.



Diese führte die 32 Brandenburger Sängerinnen und Sänger am 22. September über die Stationen Frankfurt/Main und Sao Paulo (Brasilien) nach Santiago de Chile, wo wir von unseren Gastgebern Carlos Díaz und Maja Haufe, der Kulturassistentin des Deutsch-Chilenischen Bundes, am nächsten morgen herzlich empfangen wurden. Wir bezogen zunächst in einem Hostel im Zentrum Santiagos Quartier und versuchten, der Zeitumstellung Herr zu werden. Am folgenden Tag stand eine mehrstündige Stadtbesichtigung zu Fuß an, bei der wir unter anderem den „Plaza de la Moneda“ mit dem Regierungssitz, einige Universitäten, schöne Innenhöfe, Theater und Museen, Kirchen und eines der Häuser Pablo Nerudas besuchten. Auch mit den aktuell in Chile stattfindenden Studentenprotesten kamen wir in Kontakt, als wir plötzlich umringt waren von verkleideten und lärmenden Studenten, die ihren Unmut vor dem Regierungsgebäude Luft machten.



Im Anschluss an die Besichtigung ging es zur Lota-Kirche, wo das erste Konzert der Reise anstand. Das Konzertprogramm der diesjährigen Reise bestand aus geistlicher und weltlicher a-cappella-Chorliteratur aus unterschiedlichen musikalischen Epochen von der Renaissance über Barock, Romantik bis zur Moderne. Gegen Ende des Konzertes konnten der Chor und die Zuhörer den Stromausfall, der am Samstag, den 24. September weite Teile Chiles ins Dunkel tauchte, hautnah miterleben. Nach der kurzen Frage von Prof. Schurz „Könnt ihr meine Hände sehen?“ sangen wir im Dunkeln nach silhouettenhaftem Dirigat weiter. Dies gab dem Konzert eine besondere Atmosphäre – von den Plünderungen und Aufständen in anderen Teilen Santiagos erfuhren wir erst von besorgten Verwandten aus der Heimat.



In jedem Ort gab es Konzertankündigungen mit unseren Tourdaten – so riefen auch Freunde und Verwandte in den nächsten Orten an, um dort für unser Konzert zu werben.

Der anschließende Empfang im Haus der Deutsch-Chilenischen Liga bot eine schöne Gelegenheit, mit unseren Gastgebern ins Gespräch zu kommen. Nach der Gelegenheit, am Vormittag noch ein wenig Santiago selbst zu erkunden, ging es am folgenden Tag mit dem Bus nach Los Andes, eine Stadt, die rund 1 h Fahrtzeit nördlich von Santiago kurz vor der Grenze nach Argentinien direkt am Fuße der Anden liegt. Dort gaben wir ein Open-Air Konzert im Stadtzentrum, was – auch dank der einzigartigen ‚Kulisse‘ der schneebedeckten Anden im Hintergrund – ein schönes und interessantes Erlebnis

war. Der anschließende Abend wurde individuell mit den Gastfamilien verbracht, und wir trafen uns früh morgens am folgenden Tag in einer deutschen katholischen Privatschule von Los Andes wieder. Dort gaben wir nach einer Führung durch die Schule vor rund 350 Schülern ein didaktisches Konzert, in dem wir die Musikstile in der Chormusik der einzelnen Epochen vorstellten.



Musikalischer Empfang für uns in der dt. Schule von Los Andes



Blick von der Schule in die Anden

Anschließend machten wir uns mit dem Bus auf den Weg nach Viña del Mar und Valparaíso. Die beiden Städte liegen ineinander übergehend direkt an der Pazifikküste östlich von Santiago. Während Viña del Mar ein sehr beliebter Urlaubs- und Badeort für die Einwohner Santiagos im Sommer ist, stellt Valparaíso nicht nur einen bedeutenden Handelsort mit großem Hafen dar, sondern ist vor allem auch die kulturelle Hauptstadt Chiles. Inmitten von Hügeln am Meer gelegen, finden sich unzählige Treppen, die berühmten Ascensores (Standseilbahnen) und kleine Gassen mit bunt bemalten Häusern. Leider blieb nicht genügend Zeit für einen ausgiebigeren Stadtbummel, der erste Eindruck bei einer kurzen Rundfahrt weckte jedoch bei vielen von uns den Wunsch, diese Stadt erneut zu besuchen.



Im Anschluss fuhren wir zur deutschen Schule von Valparaíso, wo wir nach einer Probe und einem weiteren schönen Konzert von unseren Gasteltern in Empfang genommen wurden und individuell den Abend verbrachten. Dort wurde uns zum ersten Mal auch das Ausmaß der Erdbebenkatastrophe von 2010 bewusst, denn in vielen Teilen der Stadt gibt es noch zahlreiche Baustellen und zerstörte Gebäude und vor allem Brücken, und das, obwohl die Stadt relativ weit entfernt war vom eigentlichen Epizentrum des Bebens.



Nach einem kleinen frühmorgendlichen musikalischen Abschied für den deutschen Direktor und die Kleinsten der Schule, fuhren wir zunächst zum Strand, wo sich die ganz mutigen noch ins eisige Wasser des Humboldtstroms stürzten. Danach machten wir uns auf den Weg nach Concepción, der zweitgrößten Stadt Chiles, die wir nach circa 7-stündiger Fahrt erreichten und auch dort wieder von unseren Gastgeberfamilien der deutschen Gemeinde freundlich empfangen wurden.



Der Landesjugendchor Brandenburg am Pazifik in CHILE

Am nächsten Tag besichtigten wir zunächst die Stadt und die Universidad de Concepción, die zu den bedeutendsten des Landes gehört. Unsere Gastgeber fuhren im Anschluss mit uns an einen wunderschönen urwüchsigen Strand in einem Nationalpark nahe Concepción, wo wir ein wenig Zeit hatten, einfach nur dem Meeresrauschen zu lauschen, ein paar Schritte zu gehen und die Ruhe zu genießen. Man konnte sich kaum vorstellen, dass hier der Anlaufpunkt für die ersten Hilfslieferungen für die Region um Concepción direkt nach dem Erdbeben war, da alle Brücken und Zufahrtsstraßen zerstört waren.



Im Nationalpark Bio Bio

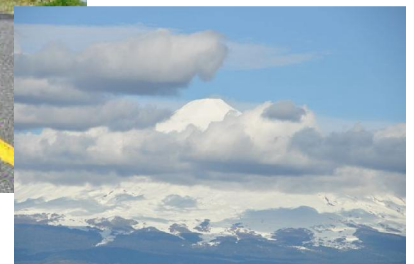


Erdbebenschäden in Concepción

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Universitätsmensa ging es zur Probe und Konzertvorbereitung ins Theater von Concepción direkt im Stadtzentrum. Dort gaben wir am Abend ein sehr schönes Konzert vor rund 750 Zuhörern. Einige Chormitglieder verbrachten den Abend mit ihren Gastgebern in Restaurants und gemeinsam singend in der einen oder anderen Karaokebar. Nachdem wir uns am nächsten Morgen von unseren Gastgebern in Concepción musikalisch verabschiedet hatten, machten wir uns auf den Weg nach Villarrica, einem beliebten Urlaubsort am Ufer des gleichnamigen Sees und Vulkans in der Region Araucanía im ‚kleinen Süden‘ Chiles. Die Region ist Heimat der *Mapuche*, einer der bedeutendsten indigenen Völker Chiles. Dort verbrachten wir die Nacht in Cabañas (Holzbungalows) und bereiteten unter Anleitung unserer chilenischen Reiseleitung aus Villarrica ein traditionelles Asado (Grillfest). Vor der Fahrt zur letzten Station der Reise, der Stadt Temuco, besuchten wir ein Dorf der *Mapuche* und machten eine kleine Wanderung am Fuße des Vulkans Villarrica, der zu dieser Jahreszeit (Frühling) noch vollständig mit Schnee bedeckt ist.



Der Landesjugendchor vor dem Volcano Villarrica

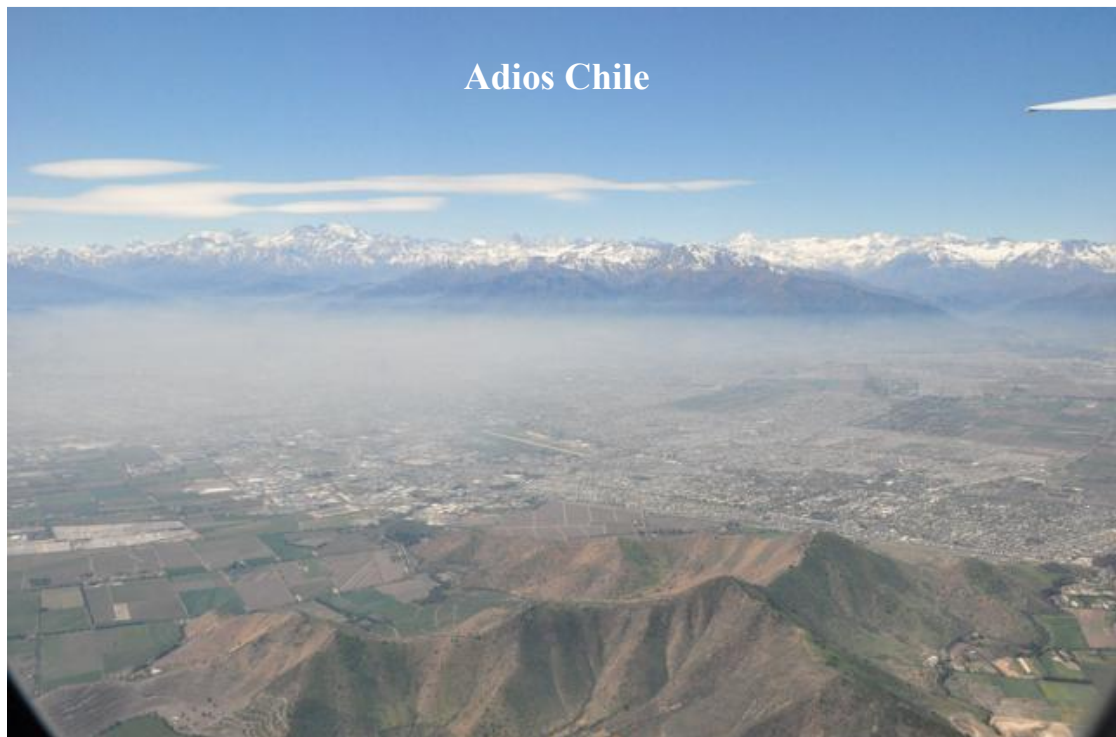


Nach Ankunft in Temuco bereiteten wir uns auf unser letztes Konzert in der deutschen Schule Temuco, anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit, vor. Dieser Abend mit rund 400 Zuhörern stellte einen sehr schönen musikalischen Abschluss für uns dar. Am nächsten und letzten Tag der Reise blieb noch ein wenig Zeit für den Erwerb des einen oder anderen Souvenirs auf dem traditionellen Markt von Temuco und eine kleine Wanderung in



Ein Dankeschön der dt. Schule in Temuco – keine Blumen sondern Mapuche-Instrumente

die Nähe des Vulkans Llaima im Nationalpark Conguillío, einer der höchsten und aktivsten Vulkane Chiles, leider war er im Nebel nicht zu sehen. Nach dem Abendessen in Temuco ging es dann mit dem Bus 12 Stunden über Nacht zurück nach Santiago, von wo aus wir uns am nächsten Morgen auf die lange Heimreise machten. Am Abend des 3. Oktober erreichten wir zwar etwas übermüdet, aber noch erfüllt von Musik, wunderschönen Eindrücken und netten Menschen, Berlin.



MUCHAS GRACIAS an alle Unterstützer, die diese wunderbare Reise möglich gemacht haben!

Wir danken allen Unterstützern des Landesjugendchores für die organisatorische und vor allem finanzielle Hilfe zur Realisierung der Konzertreise, dem Goethe-Institut, dem Auswärtigen Amt sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Wir hoffen, dass wir mit unseren Konzerten einen Beitrag zum kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Chile leisten konnten.

Insgesamt wurden auf der Reise mehr als 200 CDs des Chores als Gastgeschenke verschenkt. Vielfach besteht zudem weiterhin Kontakt zu unseren Gastgebern, deren Herzlichkeit und Freundlichkeit uns, trotz einiger sprachlicher Barrieren, immer wieder überrascht und sehr gefreut hat. Die vielen Erlebnisse und Begegnungen haben uns sehr beeindruckt, zum Teil auch nachdenklich gestimmt und werden uns in jedem Fall noch lange in Erinnerung bleiben. Vielen Dank!

Ein besonderer Dank gilt auch unserem geduldigen und mit einzigartigen Fahrkünsten ausgestatteten Busfahrer Boris, der uns wahrscheinlich auch rückwärts auf unwegbaren Pfaden zu den Vulkanen hinauf gefahren hätte, wenn wir ihn darum gebeten hätten. Muchas gracias, Boris!

Franziska Alberg, Juliane Frenz, Robert Pieper  
Landesjugendchor Brandenburg

Fotos: Landesjugendchor privat

